

NDB-Artikel

Rosenberg, Hans Oswald Astrophysiker, * 18.5.1879 Berlin, † 26.7.1940 Istanbul. (evangelisch)

Genealogie

V →Hermann (1847-vor 1928), aus Heiligenbeil (Ostpr.), Bankdir., 1883-1903
Inh. d. Berliner Handelsges., Gen.konsul (s. Dt. Zeitgenossenlex., 1905);

M Else († n. 1928), T d. →Ernst (eigtl. Elias Levy) Dohm (1819-83), Publ., Mitarb.
d. Zs. „Kladderadatsch“, u. d. →Hedwig Schleh (1831-1919), Schriftst. (beide s.
NDB IV);

Tante-m →Hedwig Dohm (1855-1942, ♂ →Alfred Pringsheim, 1850-1941, o.
Prof. d. Math. in München, s. NDB 20);

- ♂ 1904 Verena Borchardt;

3 S, 2 T; Schwägerin (?) Helene Borchardt (♂ →Carl Wirtz, 1876-1939,
Astronom in Kiel, s. Pogg. IV-VI; L.)

Leben

Nach der Reifeprüfung 1899 am Berliner Wilhelms-Gymnasium studierte R.
Naturwissenschaften, speziell Astronomie, in München, Berlin und Straßburg.
Die Promotion erfolgte 1905 an der Univ. Straßburg bei →Ernst Becker mit einer
Arbeit über den Lichtwechsel des veränderlichen Sterns χ Cygni; daneben
beobachtete er Meteore und berechnete deren Bahnen. 1907 ging er als
Volontär zu Karl Schwarzschild an die Univ. Göttingen, wo er eine Methode
zur photographisch-photometrischen Bestimmung der Intensitätsverteilung
in Sternspektren entwickelte und bis 1909 entsprechende Beobachtungen
der Sonne und 70 heller Sterne durchführte. Seine Veröffentlichung
„Photographische Untersuchung der Intensitätsverteilung in Sternspektren“ (in:
Nova Acta Leopoldina 101, Nr. 1914), eine Pionierleistung, regte weitere
Studien an, da R.s Ergebnisse teilweise erheblich von den von Johannes
Wilsing und Julius Scheiner durch visuelle Spektrophotometrie erhaltenen
abwichen. Auf Anregung Schwarzschilds fertigte R. auch eine Arbeit „Über
den Zusammenhang von Helligkeit und Spektraltypus in den Plejaden“ an,
die bereits einen Vorläufer des Hertzsprung-Russell-Diagramms enthielt und
mit der er sich 1910 an der Univ. Tübingen habilitierte (1916 ao. Professor).
Dort errichtete R. ein Privatobservatorium auf dem Oesterberg und übernahm
zudem 1912 die Verwaltung der Universitäts-Sternwarte. Sein Hauptinteresse
galt in dieser Zeit der lichtelektrischen Photometrie. Fast zeitgleich mit
Paul Guthnick konstruierte er 1913 das erste photoelektrische Photometer
unter Verwendung einer Kalium-Photozelle. Während des 1. Weltkriegs

leistete R. Frontdienst und wurde mehrfach dekoriert. Danach wandte er sich wieder der Erweiterung und Verbesserung der photometrischen Methoden zu (Rosenbergsches Polarisationsphotometer, Rosenbergsches Mikrophotometer) und erklärte unter anderem erstmals physikalisch das Entstehen der Sternscheibchen auf photographischen Aufnahmen. 1926 nahm er einen Ruf als o. Professor an die Univ. Kiel an, wo er sich weiterhin v. a. photometrischen Problemen wie dem blaugelben Doppelfilter widmete und sich um eine verstärkt astrophysikalische Ausrichtung der Lehre bemühte. 1927 und 1929 unternahm R. Sonnenfinsternis-Expeditionen nach Nord-Schweden und Siam. 1933 wurde er wegen seiner „nichtarischen“ Herkunft vorübergehend beurlaubt, beantragte im folgenden Jahr selbst seine Beurlaubung und reiste in die USA. Nach mehr als zwei Jahren am Yerkes Observatory der Univ. Chicago bei Otto Struve folgte R. 1938 einem Ruf als Nachfolger Erwin Freundlichs auf das Ordinariat für Astronomie an der Univ. Istanbul, wo er bis zu seinem Tod tätig war. – Mitgl. d. Württ. Ges. z. Förderung d. Wiss., d. Astronom. Ges. u. d. Komm. f. Stellarphotometrie d. Internat. Astronom. Union (1939).

Werke

u. a. Der Veränderliche χ Cygni. Diss. Straßburg 1906;

Über d. Zus.hang v. Helligkeit u. Spektraltypus in d. Plejaden, in: Astronom. Nachrr. 186, 1910. Nr. 4445, Sp. 71-78;

Strahlungseigenschaften d. Sonne, in: Hdb. d. Physik, 19, 1928, S. 50-69;

Lichtelektr. Photometrie, in: Hdb. d. Astrophysik, II/1, 1929, S. 380-430.

Literatur

W. Gleissberg, in: Publ. of the Istanbul Univ. Observatory 13, 1940, S. 1-6 (*W-Verz., P*);

Nature 146, 1940, S. 770;

Ch. Schmidt-Schönbeck, 300 J. Physik u. Astronomie an d. Kieler Univ., 1965, S. 196-200;

Ch. Theis u. a., H. R. u. C. Wirtz, Zwei Kieler Astronomen in d. NS-Zeit. in: Sterne u. Weltraum, H. 2, 1999, S. 126-30 (*P*);

Pogg. V-VII a;

Kürschner, Gel.-Kal. 1931, 1935;

DSB XI;

BHdE II;

– Eigene Archivstud.

Autor

Freddy Litten

Empfohlene Zitierweise

, „Rosenberg, Hans“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 62
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
